

Herr Viebach teilt mit, dass die Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises insbesondere bei dem Thema Breitbandversorgung die Kommunen vor Ort beratend unterstützen möchte. Er begrüßt die beiden Vertreter der Wirtschaftsförderung, Herrn Cujai, Leiter der Wirtschaftsförderung Oberberg und Herrn Tobias Wieber, Ansprechpartner für die Koordination des Breitbandausbaus für den Wirtschaftsstandort Oberberg.

Herr Cujai führt dazu aus, dass wirtschaftlich aktive Regionen immer mehr in Konkurrenz zueinander stehen. Daher ist es besonders wichtig, für die Menschen und Unternehmen am Standort möglichst optimale Rahmenbedingungen anbieten zu können.

Die Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises sieht sich als zentraler Ansprechpartner für alle Themen des Wirtschaftsstandortes Oberberg. Ziel ist es, Unternehmen zu unterstützen, Arbeitsplätze zu sichern und die Region zu stärken. Sie übernimmt eine wichtige Funktion zwischen Wirtschaft und Verwaltung und richtet sich mit dem breiten Dienstleistungsangebot sowohl an Unternehmen als auch an Privatpersonen.

Die Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises zeichnet sich durch Serviceleistung aus: Ob als Berater zum Thema Existenzgründung, bei der beruflichen Weiterbildung oder bei der Weiterentwicklung eines Unternehmens. Die Standortsicherung geschieht in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen und regionalen Partnern mit dem Ziel, das Beste für den Wirtschaftsstandort Oberberg zu erreichen.

Herr Cujai zeigt die Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises mittels Power-Point Vortrag, der der Niederschrift als Anlage 1) beigelegt ist, wie folgt auf:

- Standortmarketing
- Information und Dialog
- Beratung und Förderung
- Fachkräftesicherung
- Breitbandversorgung
- Existenzgründung
- Clusterentwicklung
- Unterstützung von Kooperationsprojekten und Netzwerken

Am Wirtschaftsstandort Oberberg gibt es in jeder Kommune einen direkten Ansprechpartner in Sachen Wirtschaftsförderung, um ein Unternehmen vor Ort optimal zu unterstützen. Regelmäßig findet ein Austausch aller 13 oberbergischen Wirtschaftsförderer statt, bei dem beispielsweise Unternehmen besucht werden und aktuelle Themen zur Region besprochen werden.

Eine innovative und wettbewerbsfähige Region lebt von einer ständigen Entwicklung und Erneuerung von Kompetenzen. Der direkte Austausch in der Region fördert die Wirtschaftsentwicklung. Die breit gefächerte Netzwerkstruktur in Oberberg stärkt die Region auf regionaler, lokaler und globaler Ebene. Alle Netzwerke werden von engagierten Menschen vorangetrieben, um nachhaltige und effektive Lösungen zu finden.

Herr Wieber stellt das Thema Breitbandtechnologie vor. Er beschreibt die Anforderungen an und die Nachfrage nach einer nachhaltigen Breitbandinfrastruktur im privaten und gewerblichen Bereich. Er beleuchtet die aktuellen Breitbandtechnologien wie Glasfaser, Kupfer und Funk und ihre Nutzungsmöglichkeiten. Er erklärt, dass die Verwirklichung eines nachhaltigen NGA-Netzausbaus - Next Generation Access - hohe Datenraten zum Kunden liefern kann. Hinsichtlich der Datenraten beginnt Breitband meistens bei 2Mbit/s. Von NGA wird oft schon ab 20 Mbit/s, an anderen Stellen erst ab 50 Mbit/s, teilweise erst bei Datenraten jenseits der 100 Mbit/s gesprochen, jeweils bezogen auf die theoretisch erzielbare Downstream-Geschwindigkeit.

Ziel ist es, unter Berücksichtigung aller technischen Möglichkeiten vor Ort, unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten für die Versorgung mit Breitband zu entwickeln und den Versorgungsgrad der einzelnen Kommunen zu ermitteln. Der Standort Radevormwald -Ausbaustatus und die Anschlussqualität- ist im Vergleich mit dem gesamten Oberbergischen Kreis mit 74,5 % zu 35,3 % als durchaus gut zu bewerten.

Den Kommunen wird geraten, Fördermittelanträge nach der neuen Bundesrichtlinie vom 22.10.2015 zu stellen, um die Breitbandversorgung im Oberbergischen Kreis möglichst flächendeckend zu verbessern. Neun Kommunen haben bereits Förderzusagen erhalten. Für Kommunen mit defizitärer Haushaltslage (Haushaltssicherungskonzept/-verfahren) ist die Übernahme des verbleibenden Mindesteigenanteil der Kommune in Höhe von 10 % möglich.

Herr Wieber erläutert die drei Fördertatbestände und ergänzt, dass das Land NRW mit Wirkung vom 01.03.2016 die zum vorgenannten Programm notwendige Ko-Finanzierung beschlossen hat.

Über die verschiedenen Wirtschaftsförderungsprogramme kann unter anderem die Errichtung von Glasfaser- oder Richtfunknetzen, Verlegung von Leerrohren sowie die Durchführung von Planungsarbeiten und Machbarkeitsuntersuchungen gefördert werden.

Herr Cujai und Herr Wieber beantworten Fragen aus der Mitte des Ausschusses hinsichtlich der Fördertatbestände und Förderwürdigkeit.

Herr Viebach dankt für die ausführlichen Informationen und befürwortet die Kooperation mit der Oberbergischen Wirtschaftsförderung.

Herr Nipken sieht gute Chancen, gemeinsam mit der Oberbergischen Wirtschaftsförderung die erforderlichen Maßnahmen zur Verwirklichung eines nachhaltigen Breitbandausbaues zu erarbeiten.